

et man:
Wolle und Seide
25 Pfg.
28 Pfg.
18 Pfg.
2 Pfg.
40 Pfg.
10 Pfg.
60 Pfg.
1.10 Pfg.
50 Pfg.
kaufen:
Hennefarth

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile ist Calw



Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Deutscher Revisionsanspruch in Lausanne

Kein Konferenzabbruch — Die Frage der Wiederaufbaukasse im Mittelpunkt

Die deutsche Abordnung bleibt fest

— Lausanne, 30. Juni. Die deutsche Delegation hat am Mittwoch früh folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht: „Die Darstellung, die die französische Presse über die geführten Verhandlungen der französischen, britischen und deutschen Delegation gibt, ist irreführend. Der tatsächliche Sachverhalt ist der folgende:

Schon in seiner ersten Rede in der Plenarsitzung hat der Reichskanzler betont, daß es im Interesse der Wiederherstellung normaler Wirtschaftsverhältnisse unumgänglich sei, mit dem System der Reparationen Schluss zu machen und daß aus denselben Gründen eine wie immer geartete Schlusszahlung Deutschlands nicht in Frage kommen könnte. Als in den privaten Besprechungen zwischen den Delegationsführern der englische Herr Premierminister den Reichskanzler darauf hinwies, daß die Forderungen einer Anzahl von Delegationen auf die Zahlung einer Endentschädigung hinausläufen, hat der Reichskanzler am 22. Juni Herrn Macdonald erklärt und auseinandergesetzt, weshalb und warum Deutschland einer solchen Abschlusszahlung nicht zustimmen könne. Die gleiche Haltung bezüglich Streichung der Reparationen und Unmöglichkeit einer Schlusszahlung hat die deutsche Delegation in den unmittelbaren Auseinandersetzungen mit der französischen Delegation am 27. Juni eingenommen.

In der gestern stattgefundenen Verhandlung zwischen der britischen, französischen und deutschen Delegation richtete Herr Macdonald die Frage an den Reichskanzler, ob er seinerseits nicht irgend etwas tun könne, um eine Endlösung herbeizuführen. Der Reichskanzler hat daraufhin antwortet: „Das Vertrauen der Welt kann nur dann wiederhergestellt werden, wenn die Siegermächte sich entschließen würden, die Diskrimination des Versailler Vertrages zu beseitigen. Wenn somit die Gleichberechtigung Deutschlands und die Sicherheit hergestellt werden, dann würde der Reichskanzler es für möglich halten, daß Deutschland an der allgemeinen Anstrengung zur Wiederaufrichtung der Weltwirtschaft seinen Anteil in Form eines Beitrages zahlen, der selbstverständlich die vollkommene Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichts in Deutschland und der Welt zur Voraussetzung hat.“

Die von der deutschen Abordnung veröffentlichte Mitteilung hat in internationalen Konferenzkreisen das größte Aufsehen erregt. Der Hinweis auf die Beseitigung der „Diskrimination des Versailler Vertrages“ wird dahin ausgelegt, daß die deutsche Regierung in der Ausführung des Teiles V (Abrüstung) und des Teiles VII (Reparationen) des Versailler Vertrages fordert

Fortsetzung der Verhandlungen.

Ueber die Besprechung, die gestern mittag der deutsche Finanzminister Graf Schwerin-Krosigk mit dem französischen Finanzminister Mermain-Martin hatte, verlautet, daß im Laufe dieser Unterhaltung Mermain-Martin dem deutschen Vertreter einen bestimmten Plan vorgelegt habe, in dem Frankreich seine Forderung auf Zahlung einer bestimmten Reparationssumme durch Deutschland wieder erhebt und die Zahlung als notwendig und möglich erklärt.

Ueber die Sitzung der sechs einladenden Mächte am Mittwoch nachmittag wird folgende amtliche Verlautbarung bekanntgegeben: Die Führer der Delegationen der sechs einladenden Mächte sind heute nachmittag im Chateau d'Orsay zusammengetreten. Der Präsident der Konferenz berichtete über den gegenwärtigen Stand der Konferenzarbeiten. Es ist beschlossen worden, ein Büro, das sich aus dem Präsidenten und je einem Vertreter der sechs einladenden Mächte zusammensetzt, einzusetzen. Das Büro soll die gegenwärtige Lage der Reparationsbesprechungen im Lichte der bisherigen Unterhandlungen prüfen. Es ist beauftragt worden, einen Bericht mit Empfehlungen den Führern der sechs Mächte in möglichst kurzer Frist vorzulegen.

Die Führer der Delegationen der sechs Mächte haben ferner die Handelsminister der sechs Mächte ersucht, zusammenzutreten, um diejenigen Fragen zu prüfen, die mit der zweiten Aufgabe der Lausanner Konferenz, den Maßnahmen zur Überwindung der finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Weltkrise zusammenhängen, und zwar in Vorbereitung einer weitergehenden Konferenz, die diese Fragen näher prüfen soll. Der Präsident der Konferenz ist ermächtigt worden, einen Vertreter der Konferenz nach Lausanne zu kommen, wenn die technischen Arbeiten der Konferenz dies wünschenswert erscheinen lassen.

Die Lage der Lausanner Konferenz stellte sich gestern abend wie folgt dar: In die laufenden Verhandlungen der Lausanner Konferenz ist nunmehr ein Zwischenstadium eingeschaltet worden. Nach den Beschlüssen

der 6 einladenden Mächte wird das Büro der Konferenz aus den Vertretern der 6 einladenden Mächte als Finanz-ausschuß die Tributfrage weiter behandeln, während der Handelsausschuß, dem die Handels- und Wirtschaftsminister der 6 Mächte angehören, die Stellungnahme der 6 Mächte zu der kommenden Weltwirtschaftskonferenz vorbereiten wird. Das Büro der Konferenz hat im einzelnen die Aufgabe, die zahllosen Einzelverhandlungen der Minister in den letzten Wochen zusammenzufassen. Beide Ausschüsse werden jetzt in der Zeit bis Montag tagen und sodann den 6 einladenden Mächten einen Bericht erstatten. Macdonald drängt auf einen möglichst schnellen Abschluß der Konferenz, da er bereits am 5. Juli nach London zurückreisen will. Man rechnet daher in leitenden Konferenzkreisen mit dem endgültigen Abschluß der Konferenz anfangs nächster Woche. Die Verhandlungen der Lausanner Konferenz werden somit bis Montag im Rahmen dieser beiden Ausschüsse fortgesetzt werden. Am Montag nach der Rückkehr Herriots und des Reichskanzlers wird sodann die Konferenz wieder in vollem Umfang ihre Arbeiten aufnehmen. Eine offizielle Schlussfassung der Konferenz ist vorläufig für Mitte nächster Woche vorgesehen.

Die sachliche Lage der Konferenz kann dahin zusammengefaßt werden, daß grundsätzlich der Plan besteht, eine gemeinsame Kasse für den Wiederaufbau Europas zu schaffen, an der sich sämtliche Mächte nach einem rechnerisch festzusetzenden Betrage beteiligen sollen. Die deutsche Regierung hat sich ihrerseits bereit erklärt, über diesen Betrag hinaus einen Zusatzbeitrag zu leisten, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß die Diskriminationen des Versailler Vertrages in Wegfall kommen. Auf der Gegenseite besteht jedoch die Tendenz, die Verhandlungen der von Deutschland geforderten grundsätzlichen politischen Fragen der Gleichberechtigung und Sicherheit Deutschlands auf die Abrüstungskonferenz zu verschieben und die großen weltwirtschaftlichen Probleme erst auf der kommenden Weltwirtschaftskonferenz zur Verhandlung zu bringen. Demgegenüber steht Deutschland auf dem Standpunkt, daß zur Wiederherstellung des allgemeinen Vertrauens und Überwindung der Krise die großen drängenden Probleme auf dieser Konferenz geklärt werden müssen. Die anderen europäischen Mächte versuchen jedoch, diesem deutschen Standpunkt auszuweichen, indem sie nur eine Klärung der Tributfrage auf dieser Konferenz zulassen wollen. Die deutsche Regierung hat in

Tages-Spiegel

Die zweite politische Notverordnung, die das Uniform- und Versammlungsverbot für das ganze Reich aufhebt, ist erschienen. Für heute wird mit der Inkraftsetzung des Reichshaushaltsplans durch Notverordnung gerechnet.

Die deutsche Delegation hat durch einen Vorstoß in Lausanne Revisionsansprüche angemeldet. Ohne Anerkennung der vollen Gleichberechtigung Deutschlands auch in der Rüstungsfrage wird der Gedanke der Wiederaufbaukasse abgelehnt.

Die Sechsmächte-Konferenz hat vorerst ein Büro eingesetzt, das die Konferenzarbeiten fortführen soll. Die Schlussentscheidung dürfte für Mitte nächster Woche zu erwarten sein.

Reichskanzler v. Papen beabsichtigt heute abend nach Berlin zu reisen. Herriot wird sich für vier Tage nach Paris begeben.

Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt in Hannover eine Rede, in der er sich entschieden gegen Währungsversuche wandte. Er sagte, es fehle nicht an Umlaufmitteln, sondern an Kapital, das erarbeitet werden müsse.

den gesamten letzten Verhandlungen immer wieder den Standpunkt vertreten, daß mit dem gesamten Tributsystem endgültig Schluss gemacht werden muß und Nachzahlungen irgend welcher Art nicht in Frage kommen.

Von deutscher Seite ist gestern dem Präsidenten der Konferenz, Macdonald, in einer schriftlichen Darstellung der grundsätzliche Standpunkt zu der Tributfrage auseinandergesetzt worden. Diese Darstellung ist auch der französischen Regierung übermittelt worden. An dem deutschen Standpunkt hat sich in den gesamten Verhandlungen der letzten Tage nicht das geringste geändert. In der Dienstagbesprechung mit Macdonald und Herriot ist von neuem darauf hingewiesen worden, daß Deutschland an dem Gesamtaufbau Europas nur unter bestimmten Voraussetzungen teilnehmen könne und eine gewisse stärkere Beteiligung Deutschlands als die der übrigen Mächte an der gemeinsamen Kasse nur möglich sei, wenn nicht nur eine völlige Streichung der Tribute erfolge, sondern auch die gegenwärtige Atmosphäre der Unsicherheit und des mangelnden Vertrauens durch Berücksichtigung der lebenswichtigen deutschen Forderungen bereinigt werde.

Uniform- und Demonstrationsfreiheit

Die neue Notverordnung macht Verbote nur noch in Einzelfällen zulässig

II. Berlin, 30. Juni. Die zweite Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen, die das Datum vom 28. Juni 1932 trägt, ist am Mittwoch mittag verkündet worden. Auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung wird folgendes verordnet:

Paragraf 1. I. Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge dürfen von den Landesbehörden wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten werden: 1. allgemein nur für bestimmte abgegrenzte Ortsteile, 2. im übrigen nur im Einzelfalle. Weitergehende allgemeine Verbote treten außer Kraft.

II. Das Tragen einheitlicher Kleidung, die die Zugehörigkeit zu einer nicht verbotenen politischen Vereinigung kennzeichnet, darf von den Landesbehörden nur im Einzelfalle bei unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten werden. Bestehende allgemeine Verbote dieser Art treten außer Kraft.

III. Hat der Reichsminister des Innern gegen ein Verbot nach Absatz 1 Nr. 1 Bedenken, so kann er die oberste Landesbehörde um Aenderung oder Aufhebung ersuchen. Entspricht die oberste Landesbehörde dem Ersuchen nicht, so kann er das Verbot aufheben.

Paragraf 2. Der Reichsminister des Innern kann allgemein für das ganze Reichsgebiet oder einzelne Teile Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge sowie das Tragen einheitlicher Kleidung, die die Zugehörigkeit zu einer politischen Vereinigung kennzeichnet, verbieten und für Zuwiderhandlungen Gefängnisstrafe oder Geldstrafe allein oder nebeneinander androhen.

Paragraf 3. Plakate, Flugblätter und Flugschriften, in denen zu einer Gewalttat gegen eine bestimmte Person oder allgemein zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen aufgefördert oder angereizt wird, können polizeilich beschlagnahmt und eingezogen werden. Zuständig sind, soweit die oberen Landesbehörden nicht anders bestimmen, die Ortspolizeibehörden.

Versammlungen und Aufzüge.

Eine Verordnung des Reichsinnenministers. Gleichzeitig mit der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen ist eine Verordnung des Reichsministers des Innern über Versammlungen und Aufzüge verkündet worden. Nach dieser wird auf Grund des Paragraphen 4 der Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Versammlungen vom 14. Juni 1932 mit Wirkung für das Reichsgebiet im Paragraphen 1 folgendes verordnet:

1. Deffentliche politische Versammlungen sowie alle Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel sind spätestens 48 Stunden vorher unter Angabe des Ortes, der Zeit und des Verhandlungsgegenstandes der Ortspolizeibehörde anzumelden.

2. Sie können im Einzelfalle verboten werden, wenn nach den Umständen eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu befürchten ist. Statt des Verbots kann eine Genehmigung unter Auflagen ausgesprochen werden. Zuständig sind, soweit die obersten Landesbehörden nichts anderes bestimmen, die Ortspolizeibehörden.

3. Deffentliche politische Versammlungen sowie alle Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel, können nur aufgelöst werden, wenn sie nicht angemeldet, oder wenn sie verboten sind, oder wenn von den Angaben der Anmeldung abichtlich abgewichen, oder wenn einer Auflage zuwidergehandelt wird.

4. Ausgenommen sind gewöhnliche Leichenbegängnisse, die hergebrachten Züge von Hochzeitsgesellschaften, kirchliche Prozessionen, Wittgänge und Wallfahrten.

5. Eine Anordnung nach Absatz 2, 3 kann nach den Bestimmungen des Landesrechts angefochten werden. Die Paragraphen 2 und 3 der Verordnung setzen für die Zuwiderhandlung gegen die Anmeldepflicht und für die Teilnahme an verbotenen Versammlungen Gefängnis- bzw. Geldstrafen fest.

Aus Stadt und Land

Calw, den 30. Juni 1932.

Seltene Pflanzenart bei Stammheim

Auf einer moorigen Wiese im oberen Teil des Schleifwieses unweit der Gemeinde Stammheim ist kürzlich das Auftreten des Wollgrases, einer bis dahin in unserer Gegend noch nicht oder nur selten beobachteten Pflanzengattung bemerkt worden. Es handelt sich um ein Moorgras aus der Gattung der Hyperazeen mit Büscheln weißer, seidenglänzender Haare an den reifen Ähren. Das Wollgras, auch Finsenseide genannt, tritt in der nördlichen gemäßigten und in der arktischen Zone auf und findet sich besonders reichlich auf den Mooren Nordwestdeutschlands, jedoch auch in den Vogesen und stellenweise im Westschwarzwald.

Vom Rathaus Altensteig

Nach einer Mitteilung der Stadtpflege wurden für die Beschäftigung der Wollschafzucht an den Wegen der Feldbereinigung III bis jetzt 4700 Rm. ausbezahlt. Die Gesamtausgaben zur Feldbereinigung III betragen nun 26500 Rm. Das Oberamt hat eine Schuldaufnahme von weiteren 10 000 Rm. zur teilweisen Befreiung dieser Kosten genehmigt. — Das Telegraphenbauamt Tübingen beabsichtigt, von Horb aus über Hattenbach—Egenhausen nach Altensteig ein Fernleitungskabel in einer Tiefe von 70 und 80 Zentimeter anzulegen. Ferner wird das Anschlusskabel bis nach Heilbronn verlängert. — Das staatliche Forstamt hat einen Vertrag übergeben, wonach die Stadtgemeinde die Erlaubnis erhält, einen Fußweg vom Stausee im oberen Tal in östlicher Richtung durch den angrenzenden Staatswald in den nächst oben gelegenen Waldweg anzulegen. Aus der Mitte des Gemeinderats wird vorgeschlagen, daß auch gleichzeitig ein Fußweg in westlicher Richtung vom Stausee aus auf der Waldseite entlang der Nagold bis zum Kohnmühlweg, und zwar durch die Wollschafzucht, angelegt wird und in den Vertrag mit dem Forstamt ebenfalls mit aufgenommen werden soll. — Gegen den von der Gemeinde Fünfsbronn vorgelegten Voranschlag, welcher nach der Gemeindeordnung deshalb zur Einsicht vorzulegen ist, weil die Stadtgemeinde als Waldbesitzer auf Markung Fünfsbronn mehr als ein Viertel der gesamten Gemeindeumlage zu zahlen hat, wird nichts eingewendet. Die Gemeindeumlage der Gemeinde Fünfsbronn ist von 25 Prozent auf 22 Prozent gesenkt worden. — Der Reichsverband des deutschen Wandergewerbes hat um Ermäßigung der Platz- und Standgebühren für die hiesigen Krämermärkte nachgesucht, mit der Begründung, die hiesigen Gebühren seien zu hoch und nicht mehr den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt. In der Regel wird für einen Stand als Standgeld, Brettergeld und für Aufschlagen des Standes zusammen etwa der Betrag von 5,80 Rm. erhoben. Da der Andrang auch bei diesem Gebührenerlass noch ziemlich groß ist, auch das einheimische Gewerbe gebührend zu schützen ist, wird beschlossen, eine Ermäßigung nicht vorzunehmen. Bei diesem Anlaß wird auch bestimmt, daß von denjenigen auswärtigen Händlern, welche unter Benützung von Kraftwagen usw. ihr Gemüse und Obst usw. auf Straßen und Plätzen der Stadtgemeinde, insbesondere auf dem Marktplatz feilbieten, ein Platzgeld von je 4 Rm. für einen Tag erhoben werden soll. — Der Gemeinderat genehmigt den Tauschvertrag zwischen der Stadtgemeinde und Katzarine Volz, Silberarbeiters We., nach welchem erstere das beim Gasthaus zum Löwen gelegene, der We. Volz gehörige Wohnhaus auf den Abbruch erwirbt und dafür einen Bauplatz beim alten Elektrizitäts-Werksgelände abgibt, zusätzlich einem Aufgeld von 4000 Rm. Das erworbene Gebäude wird in Bälde abgebrochen, wodurch der für den Verkehr gefährliche Rand beim Löwen eine wesentliche Verbesserung erfährt. — Um den Hausbettel hier nur auf die wirklich Bedürftigen zu beschränken, werden auch hier in aller Bälde sog. Bettler-Gutscheine eingeführt, und zwar solche im Wert von 2, 3 und 5 Pfg. Die Gutscheine kommen demnächst in Heften zu 50 Stück bei der Stadtpflege und der Polizeiwache zur Ausgabe. Die Gutscheine haben nur hier Gültigkeit und dürfen nur gegen Abgabe von Lebensmitteln (nicht aber gegen Alkohol und Tabakwaren) eingelöst werden. Die Geschäftslente können die gesammelten Gutscheine bei der Stadtpflege einlösen, wo ihnen der entsprechende Wert ersetzt wird. Auf den Gutscheinen sind Zahlen angegeben, die den Wert derselben in Pfennigen angeben, eine andere Angabe des Werts auf denselben ist gesetzlich nicht zulässig. — Dem Vergleich der Firma Finkbeiner und Klump, in welchem 35 Prozent angeboten werden, wird zugestimmt. — In Übereinstimmung mit den Schulen bestimmt der Gemeinderat, daß das alle 2 Jahre stattfindende Kinderfest jeweils am letzten Werktag vor dem Feiertag Peter und Paul, oder wenn die Witterung an diesem Tag ungünstig ist, am nächsten auf den genannten Feiertag folgenden Werktag, an welchem die Witterung die Abhaltung des Festes zuläßt, stattfinden soll. — Der Müllplatz bei der Wasserhubsbrücke ist nun nahezu aufgefüllt. Ferner war es erforderlich, mit dem Stadtbauamt an Ort und Stelle zu besprechen, wie die Feldbereinigungsarbeiten mit den Wollschafzuchtserwerbslosen weitergeführt werden sollen. Eine gemeinderätliche Kommission hat nun bestimmt, daß der Platz gegenüber den Siedlungshäusern weiter aufgefüllt, die Bretterbeigen daselbst, soweit es erforderlich ist, verlegt und die Arbeiten der Feldbereinigung III, wie vom Stadtbauamt vorgeschlagen, weitergeführt werden sollen. Zur Vorbereitung der letztgenannten Arbeiten ist es erforderlich, daß die beim Elektrizitätswerk entspringende Quelle abgeleitet und auch sonst daselbst entwässert wird.

Schwäbische Bilderbühne

Heute abend läuft im Bad. Hof in Calw ein neuer hochinteressanter Film der Schwäb. Bilderbühne, der die Donau vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer zeigt. Ihre Quellen rieseln in vertrautem Boden, ihre Mündungswasser verströmen ins fremde Meer. In 8 Strombecken sammeln sich die Wasser und erst die Durchbrüche von Weiden zu Weiten, die heute noch die Höhepunkte der Flusslandschaft sind, bilden den Strom. Diese Entstehungsgeschichte wurde zum Schicksal der Völker an der Donau, die keine Einheit sind.

Die Vielgestaltigkeit und Buntheit des Lebens an den Ufern zu beobachten, bedeutet für jeden Besucher des Films reichen Gewinn. (Näheres im Anzeigenteil.)

Zur Kirschenernte

Mit dem Reifen der Kirschenernte muß auch wieder an einige Vorsichtsmassregeln erinnert werden, um sich und andere vor Schäden zu bewahren. Zunächst einmal sind es die Unfälle und Verletzungen, die alljährlich beim Pflücken dieser köstlichen Erntefrucht vorkommen, die zur Mahnung Anlaß geben. Bei der Abnahme der Früchte prüfe man vorher das Leitermaterial, gebe der Leiter einen sicheren Stand und verleihe sich nicht darauf, auch die schier unerreichbaren Früchte an den äußersten Enden der Äste und Zweige noch zu pflücken, denn erstens kann dies sehr gefährlich werden und zweitens wollen die Spähen und anderen Vögel auch noch ein paar Kirschenernte. Sicherer läßt sich auf schwankender Leiter hantieren, wenn diese an mehreren Stellen angebunden ist. Weitere Gefahren drohen durch das achtfache Wegwerfen von Kirschenernte auf Schwegen, insbesondere auf dem glatten Pflaster, was nicht nur für alte und gebrechliche Leute, sondern auch für ganz Gesunde zum Verhängnis werden kann. Alljährlich kommen infolge des Anstrichens auf Obstbäumen und den dadurch verursachten schweren Verletzungen Todesfälle vor. Sehr gefährlich ist es schließlich für klein und groß, unmittelbar nach dem Genuß von Kirschenernte, wie überhaupt von Obst, Wasser und andere Flüssigkeiten in größeren Mengen zu genießen.

Keine Grashalme in den Mund nehmen!

Im Sommer wird alljährlich durch die leichtsinnige Unsitte, Grashalme in den Mund zu nehmen und daran zu kauen, eine gefährliche Krankheit verbreitet, die vom Strahlenpilz verursacht wird. Dieser Pilz befindet sich verhältnismäßig häufig auf Getreidehalmen und auf Gräsern, auf den Ähren wie auf dem Stroh und erregt, auf Menschen übertragen, schwere eiterige Entzündungen, die sogar tödlich verlaufen können. Die Entzündungen entstehen nach dem Kauen befallener Gräser hauptsächlich im Zahnfleisch und in der Wangenschleimhaut, überhaupt in allen Teilen des Mundes. Das Pilzgeschlecht senkt sich in das menschliche Gewebe ein, bringt es zum Verfall und die Folge davon sind erst sehr harte, dann weiche Geschwülste, die bis auf die Kieferknochen gehen können und sehr schmerzhaft sind. Was die Erkrankung besonders gefährlich macht, ist die Fähigkeit des Strahlenpilzes, sich auf dem Wege über die Blutbahnen im ganzen menschlichen Körper zu verbreiten, wodurch Blutvergiftung entsteht. Diese Gefahren des Strahlenpilzes werden leider immer noch viel zu wenig gekannt und berücksichtigt, sonst wäre es nicht möglich, daß selbst unter Erwachsenen immer noch die Unsitte zu beobachten ist, an abgepflückten Grashalmen zu kauen.

Wetter für Freitag und Samstag

Über Mitteleuropa liegt ein schwaches Hochdruckgebiet. Für Freitag und Samstag ist zeitweilig heiteres, aber zu Gewitterstürmungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Nötenbach, 29. Juni. Bei dem schweren Gewitter in der Nacht zum Mittwoch schlug der Blitz in den Kamin eines hiesigen Hauses ein. Es handelte sich um einen kalten Strahl, der nur geringe Beschädigungen hinterließ.

Calmbach, 29. Juni. In einem Nebengebäude der Fabrikfirma Gauthier brach ein Brand aus. Da im Dachstuhl viel Packmaterial lagerte, hatte ein Unfuggreifen schwere Folgen zeitweilig, um so mehr als zur Zeit wieder voll geschäftig werden kann. Doch 10 eingelebte Feuerlösch-Apparate und die rasch herbeigeeilte Feuerwehr dämpften das Feuer in kurzer Zeit, so daß das Nebengebäude nur ausbrannte und der Betrieb keine Einschränkung erlitt.

Worzhelm, 29. Juni. Seit der im Februar erfolgten Aufstellung des städt. Haushaltplanes hat sich die Finanzlage der Stadt dadurch ganz wesentlich verschlechtert, daß der seitdem entstandene weitere ungedeckte Mehraufwand allein auf dem Gebiet der Wollschafzuchtspflege auf das Jahr umgerechnet einen Betrag von 773 000 Rm. ausmacht. Mit anderen Mehrausgaben und Einnahmeausfällen beträgt der ungedeckte Jahresfehlbetrag für 1932 voraussichtlich insgesamt 1 212 000 Reichsmark.

Stuttgart, 29. Juni. Am Mittwoch nachmittag ereignete sich bei der Seilbahn zum Waldriedhof ein schwerer Unfall. Im Betrieb der Seilbahn war eine Störung eingetreten, zu deren Behebung ein Monteur vom Depot Südheim herbeigerufen wurde. Als dieser nach der Ursache sehen wollte und einen Schaltkasten öffnete, gab es Kurzschluss, wobei unter donnerähnlichem Krach eine Stachlflamme herausschlug. Der Monteur, der offenbar ohne Gummihandschuhe gearbeitet hatte, konnte sich nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen und wurde durch die herausschlagende Stachlflamme am Oberkörper und im Gesicht sehr schwer verletzt.

Stuttgart, 29. Juni. In dem Prozeß wegen der Unterschlagungen bei der Staatlichen Kunstgewerbeschule wurde das Urteil verkündet. Es lautete gegen den angeklagten Oberlehrer Wendel auf 10 Monate und gegen Rechnungsrat Schmid auf 4 Monate Gefängnis. Inwieweit es den Angeklagten durch mangelhafte Beaufsichtigung möglich war, die Verfehlungen durchzuführen und eine derartige Mißwirtschaft einzuweisen zu lassen, wie sie vor Gericht ausdrücklich festgestellt wurde, wurde im Strafmaß berücksichtigt.

Stuttgart, 29. Juni. In öffentlichen, zahlreich besuchten Versammlungen sämtlicher Ortsgruppen des Württ. Frontkämpferbundes E. V. wurde eine Protestresolution am 28. Juni, als dem Tage der 13. Wiederkehr des Friedensdiktates von Versailles, angenommen. Der Protest wendet sich gegen den Friedensvertrag in seiner Gesamtheit, sodann aber auch gegen die darin verankerte Kriegsschuldfrage, gegen die Grenzlinien und gegen den Raub der deutschen Kolonien.

Stuttgart, 29. Juni. Der Stadtverband Stuttgarter Frauenvereine und die Arbeitsgemeinschaft der Evang. Hausfrauen Stuttgarts haben in verschiedenen Eingaben an die Stadtverwaltung Stuttgart die Bitte ausgesprochen, die Stadt möge im Wege der Verordnung einen Kennzeichnungs-

zwang für ausländische Erzeugnisse auf dem Markt und in den Verkaufsstellen der Stadt einführen.

Stuttgart, 29. Juni. Am Sonntag morgen hat der wegen ehelichen Zerwürfnissen getrennt lebende und in Plieningen wohnhafte Gipsler Gottlieb Lutz in Kempten eine schwere Bluttat begangen. Er drang vor 6 Uhr in seine frühere Wohnung in Kempten ein, nachdem ihm seine Frau, in der Annahme, ihr Bruder wolle Einlaß, geöffnet hatte. Nach kurzem Wortwechsel zog Lutz ein Messer und verlegte damit seiner Frau mehrere Stiche, bis schließlich die Messerklinge abbrach. Inzwischen waren, durch die Hilferufe der Frau aufmerksam geworden, Nachbarn herbeigeeilt, worauf der Täter in der Richtung zum Wald die Flucht ergriff. Es ist bisher noch nicht gelungen, den Täter zu ergreifen. Die Frau liegt mit zahlreichen Stichverletzungen sehr schwer darnieder. Wie man hört, soll sich Lutz schon vor der Tat mehrfach geäußert haben, daß er seiner Frau nach dem Leben trachte.

Stuttgart, 29. Juni. In der Sonntagnacht gab es eine Messerfehde. Zwei junge Burken, Brüder, stachen auf einen älteren, verheirateten Mann, der mit seiner Frau eben nach Hause wollte, rücklings ein und verletzten ihn am Kopf. Bald darauf wurde von ihnen ein jüngerer Mann, der sich für den Hergang der Tat anscheinend interessiert haben soll, rücklings angefallen und durch Messerstiche in die Niere und die Leber schwer verletzt. Die Ursache des Streites soll beim Kirschenernte-Verhalten am letzten Samstag entstanden sein, wo sich die Täter durch einen Ausdruck des älteren Arbeiters beleidigt fühlten. Der junge H. Schatz liegt hoffnungslos im Krankenhaus und auch Arbeiter Stilk, Vater von 5 Kindern, liegt ebenfalls sehr schwer darnieder.

Stuttgart, 29. Juni. Vor dem Schöffengericht hatten sich der 26 Jahre alte Gipsler Ernst Matthes und der 27 Jahre alte Gipsler Gottlieb Schiele von Unterrizingen wegen schwerer Mißhandlung des dortigen Bürgermeisters Eberle zu verantworten. Die Beweisaufnahme ergab, daß der ganze Streit mit politischer Gesinnung nichts zu tun hat, daß die beiden Täter keiner Partei angehören und daß der Alkohol dabei die Hauptrolle spielte. U. a. wurde festgestellt, daß die Angeklagten anfangs der Streiterei rittlings auf dem am Boden liegenden Bürgermeister saßen und mit ihm Schindluder trieben, indem sie ihn zwangen, ihnen nachzusprechen: Heil Moskau, Heil Wolke! Der Staatsanwalt selbst verneinte die Frage des versuchten Totschlages und das Urteil erging wegen gefährlicher Körperverletzung, Bedrohung und Nötigung. Es lautete auf je 3 Monate und 14 Tage Gefängnis, abzüglich 5 Tage Untersuchungshaft.

Stuttgart, 29. Juni. In der Nacht zum Dienstag wurde auf der Strecke Göppingen—Holzheim ein auswärtiger Personenkraftwagenführer, der auf der Fahrt nach Schlat zu Bekannten war und anscheinend dort übernachtet wollte, von einem Göppinger Polizeibeamten, als er auf dessen Anruf nicht hielt, angeschossen und in lebensgefährlich verletztem Zustand ins Bezirkskrankenhaus Göppingen eingeliefert. Wie man dazu hört, wurde der Polizeibeamte von Fußgängern auf den Wagenführer, der einen betrunkenen Eindruck gemacht haben soll, aufmerksam gemacht.

Stuttgart, 29. Juni. Gestern abend ereignete sich am Ortsausgang von Söflingen nach Ehrenstein ein schwerer Verkehrsunfall. Ein in Richtung Ulm fahrender großer Personenkraftwagen aus Ulm begegnete einem entgegenkommenden kleineren Personenauto, das vermutlich in der Kurve etwas zu weit nach links gefahren war. Der große Wagen geriet dadurch auf den Bürgersteig, auf dem sich gerade zwei etwa 19jährige Spaziergängerinnen aus Söflingen befanden. Beide wurden vom Auto erfasst. Während die eine, Maria Krauß, mit leichten Verletzungen davonkam, erlitt die andere, Viktoria Schaumann, einen doppelten Schädelbruch. Auf dem Transport ins Krankenhaus erlag sie ihren schweren Verletzungen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

Stuttgart, 29. Juni. Die Börse lag heute ziemlich schwach sowohl für Aktien, als auch für Pfandbriefe.

Das Zweimarkstück muß verbessert werden.

Der Einzelhandel verlangt ein besseres Zweimarkstück. Wegen der starken Ausprägung von Silbermünzen ist der Einzelhandel nicht mehr in der Lage, das Hartgeld auf seine Echtheit zu untersuchen. Ihm entstehen dann erhebliche Ausfälle. Erfahrungsgemäß kommen die meisten Fälschungen bei den Zweimarkstücken vor; offenbar ist die äußere Form dieser Münze derart, daß sie verhältnismäßig leicht nachgemacht werden kann. Die Berliner Handelskammer fordert vom Reichsfinanzminister ein besseres Geldstück, das schwerer nachzumachen ist.

Viehpreise.

Brackenheim: Kühe 250—380, Kalbinnen 290—310, Rinder 144—312, Kleinvieh 70—140 M. — Ravensburg: Aufstallrinder 70—240, Kühe 180—380, Kalbinnen 200—380 M.

Schweinepreise

Ergelingen: Milchschweine 11,50—17,50 M. — Gaildorf: Milchschweine 11—19 M. — Mainhardt: Milchschweine 14 bis 16 M. — Nürtingen: Läufer 31—45, Milchschweine 14—21,50 Mark.

Böslingen: Milchschweine 10—16, Läufer 30 M. — Gaildorf: Milchschweine 9—15, Läufer 19—37 M. — Heilbronn: Milchschweine 12—17, Läufer 22—25 M. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 10—18, Läufer 20—40 M. — Saulgau: Ferkel 15—18, Läufer 44 M. — Ravensburg: Ferkel 10—18, Läufer 20—30 M.

Vöhringen: Ferkel 16—20 M. — Murrhardt: Milchschweine 13—20 M. — Oberföhringen: Milchschweine 15—19 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

Einmaliger Kulturfilmbabend
Die Schwäbische Bilderbühne
zeigt
Die Donau
Vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer

Eine Filmreise durch 7 Länder:
Deutschland - Oesterreich - Tschechoslowakei
Ungarn - Jugoslawien - Rumänien
und Bulgarien

Der Film wird Sie durch seine Schönheit
und Größe begeistern.

Heute abend 8 Uhr im Badischen Hof

Freundliche Einladung
zu den
religiösen Volksvorträgen
im Zelt der Deutschen Zeltmission
in Calw am Hirsauerweg, je abends 8 Uhr

Themen:
Donnerstag, 30. Juni: „Unsere Kinder - unsere Sorgen“.
Freitag, 1. Juli: „Vom Leben, Lieben und Leiden“.
(Nur für Frauen und Töchter).
Samstag, 2. Juli: „Lebensfreude der Männerwelt“.
(Nur für Männer und junge Männer.)

Herzliche Einladung
zur christl. Jungmänner-Freizeit im Monbachtal
vom Samstag, 2. Juli bis Donnerstag, 7. Juli 1932,
namentlich zum **Jugend-Sonntag, 3. Juli**,
Waldgottesdienst 9 Uhr 30: Pfarrer Reppel,
Nachmittags 14 Uhr: Spiele [Stuttgart].
15 Uhr 30: Missions-Nachmittag mit An-
sprachen von Pfarrer Haus-Karlsruhe und dem
aus chinesischer Gefangenschaft befreiten Missionar
Rilpper.
Abends deutscher Abend mit Lagerfeuer.
Von Montag bis Donnerstag Vormittag:
Bibelarbeit unter Leitung von Kirchenrat
Mauß-Ludwigsburg.
Montag nachmittags 15 Uhr 30: „Evangelisch und
katholisch“ Pfarrer Bornhals-Freudenstein.
Dienstag: „Das Evangelium in der gegenwärtigen
Geschäftigung der Welt“. Missionsdirektor Har-
tenstein-Basel.
Wirtl. Evangel. Jungmännerbund.

Amtl. Bekanntmachungen
Stadtgemeinde Nagold
Zu dem am nächsten Montag, den 4. Juli 1932
stattfindenden
**Vieh-, Schweine-
u. Frucht-Markt**
ergeht Einladung. 
Bürgermeisteramt.

Zu verkaufen:
1 Paar neue Bettstoffe
eventl. mit Matratzen
(günst. Angebot für Braut-
leute) sowie einige 3teil.
Matratzen (neue u. geb.
von 15 RM. an) und
einige Sofa (7 Stück)
Resttapeten von 15 an.

Zwangsvorsteigerung.
Es werden öffentlich meist-
bietend gegen bar versteigert
Freitag, 1. 7., vorm.
11 Uhr in Stammheim:
1 Sekretär, 1 Sofa, 1 Faß
mit jha. 250 Ltr. Most.
Zusammenkunft b. Rathaus.
Ger.-Vollz.-Stelle.

Calw.
Ab 1. Juli ds. Js. ist eine
günstig gelegene, gut ein-
gerichtete
Auto-Garage
billig zu vermieten.
Näheres Lederstraße 40

Früh Hennefarth
Polstermöbellager.
N. B. Überzeugen Sie sich
bitte bei mir, wie man um
wenig Geld von einem geb.
Bettrost eine mod. Couché
herstellt.

Geschäfts-Anzeige

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw und
Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich mein vä-
terliches Anwesen käuflich erworben habe und
in demselben meine

**Schreinerei für Bau-
Möbel- und Raumkunst**

weiter betreibe.
Ich bitte um wohlwollende Unterstützung und
sichere gute, meistermäßige Qualitätsarbeit zu

WILLY DALCOLMO

Reines Blut -- Froher Mut!

„Ihre Sani Drops besitzen die zugesicherten Eigen-
schaften, führen namentlich eine Entschlackung des
Körpers herbei und rufen ein körperliches Wohl-
befinden hervor. Ich kann Sani Drops jedermann
mit bestem Gewissen empfehlen.“ Bürgermtr. R. in A.
Kurzpackung RM. 2.75; Notpackung RM. 1.50
Zu haben in den Apotheken zu Calw, Teinach & Liebenzell.

Der Verkaufserfolg
liegt in der Werbung, die erfolg-
reichste Werbeart ist die mittelst
Anzeigen in der Tageszeitung.

**Das Wetter
hat uns
enttäuscht!**

Wir rechneten auf einen heißen Sommer
und kauften darum Riesennengen von
Sommerstoffen ein.

Nun blieb das Wetter bisher kalt und
regnerisch. — Die immer wieder neu
hereinkommenden Sommerstoffe türmen
sich zu immer höheren Stapeln.

Das soll anders werden — wir müssen jetzt
verkaufen und stapeln darum die billigen
Sommerstoffe auf allen Tischen des Licht-
hofes auf. Unsere Kunden haben natür-
lich den Vorteil davon, daß wir keine
Wetterpropheten sind.

Waschstoffe	Seidenstoffe
Mousseline in irischen Farben, ge- mustert . . . Mtr. 55, 38.	Waschkunst- seide bedr. neue, mod. Dessins, strapazierfähige Klei- derware ca. 70 cm brt. 95, 78, 58.
Beiderwand kräftiger Stoff, gestr. u. einfarb., 1. Schürzen- u. Gartenkleider Mtr. 38.	Waschk'weise Agfa-Travis hochwertige Qualität, enorme Dessinsaus- wahl, ca. 100 cm breit 1.25, 95.
Trachtenstoff Judenthren, große Aus- wahl in blau, rot, braun und hellgrünlich Mtr. 95, 58.	Selenik leinenartig, Gewebe, der Modestoff für das praktische Sportkleid, uni und bedruckt, ca. 70 cm breit 85.
Panama Judenthren, in allen mod. Farben, 80 cm breit Meter 58.	Crépe Maroc bedruckt Kunstseide, moderne Eckstein- u. Tupfen- muster ca. 100 cm brt. Meter 2.95
Woll- Mousseline Hott gemust., auf hel- lem u. dunklem Grund Mtr. 1.35, 95.	Crépe Oriental Bemberg entzückende, duftige Blütenmuster für das elegante Hochsom- merkleid, ca. 100 cm breit Meter 2.95
Voll-Voile ca. 100 cm breit, mit spart. Georgettemust. bedruckt Mtr. 1.45	

Das sind nur einige Beispiele. Wenn uns
auch das Wetter enttäuschte . . . unsere
Preise werden Sie nicht enttäuschen.

**KNOPF
PFORZHEIM**

Schriftliche und telefonische Bestellungen werden prompt erledigt
und die gekauften Waren kostenlos durch unser Auto zugestellt.

WERBEDRUCKE

für Handel und Industrie liefert in
moderner Ausführung bei billig-
ster Berechnung in kürzester Zeit

Tagblatt - Buchdruckerei Calw

Bad Liebenzell.
Einladung.
Am Freitag, den 1. Juli, sprechen
im städt. Kursaal, abends 7/8 Uhr:
Hg. Friedrich Christian
Prinz zu Schaumburg-Lippe über:
„Was will der Königsprofi in der Arbeiter-
partei Adolf Hitlers“
und die Frauenschaftsleiterin vom Gau Württemberg
Frau **E. Bosh** über die **Deutsche Frauenbewegung**
Unkostenbeitrag: RM. —.40.
Zugangsklaffe in Richtung Calw und Pforzheim.

Irminswind
(Die Alemannenbraut)
Schauspiel aus Hirsaus vorgeschichtlicher Zeit
in 4 Aufzügen
von **Karl Greiner**
Aufführung:
Samstag, 2. Juli 1932, 8 1/2 Uhr abends
in der Wandelhalle
der Kuranlagen in Hirsau
Preise: Nummerierter Platz 1.— RM.*
Unnummerierter „ —.60 „
Kartenvorverkauf für Calw in den Buchhand-
lungen **Häussler und Olpp**. Die Spielleitung

BAD LIEBENZELL
Städt. Kuranlagen — Kursaal
SONNTAG, 3. Juli, nachmittags 1/4—6 Uhr:
Militär-Konzert
Eintritt: 60 Pfg., jede weitere Person 40 Pfg.
abends 7/9—10 Uhr:
Anlagen-Beleuchtung
Serenade und Zapfenstreich
Eintritt: 60 Pfg., jede weitere Person 40 Pfg.
Tageskarten für beide Veranstaltungen 1 RM.
bzw. 60 Pfg.
Vereine und Gesellschaften von 15 Personen ab
nach Voranmeldung weitere Vergünstigungen
(Telefon 8)
Kapelle: Trompeterkorps 5. Nachr.-Abt. Cann-
statt in UNIFORM
Leitung: Musikdirektor Langer
Anschließend TANZ im Kursaal
Städt. Kurverwaltung.

KURGARTEN HIRSAU
Heute Donnerstag 8 Uhr
Tanz-Abend
ausgeführt von der Streichabteilung
des Musikvereins Hirsau/
Eintritt 40 Pfg. pro Person

Altbulach
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer am Samstag, den 2. Juli
1932, im Gasthaus zum „Hirsch“ stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen
Gottlob Rupp, Schreiner
Sohn des Jakob Rupp, Schreinermeister
Maria Maft
Tochter des Jakob Maft, Bürgermeister
Kirchgang 1 Uhr
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

**Günstig weiterbezahlter
Bausparvertrag**
mit 10000 RM. zu
verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Wildbader
Anlagen-Stühle
Bänke u. Tische
mit 20% Rabatt bei
Reichert an der
Brück

**2-Zimmer-
Wohnung**
mit reichlichem Zubehör so-
fort od. später zu vermieten.
Otto Jung, Metzgergasse

Erst
Tägl
der So
An
a) im
die Zell
b) im
die Zell
Auf S
komm
für
kann
über
für
N
Wiede
Fu.
nach ein
ter Borf
gefunden
Richtung
lungen n
Ueber
Tribu
Wirtschaf
ten gelan
nach dem
ner W
große A
Joll, und
Weltwiri
Die v
nerstag
unterbre
sicher Se
Konferen
Tribun
Die gegen
sicherheit
genden
sche Dele
dieser B
Die G
internu
einheitl
beabsicht
vorzuzie
sollte.
Die f
richtete
ben: Die
gen. Di
der vorg
den Wie
Re ja a
und wir
lage die
französi
dem Bo
g a h l u
g e j a m
Die ame
nahme
und fra
dagegen
nen, so
die euro
len, die
Nach
eine Ge
zurückz
Stimmj
tet habe
Reparat
vielmeh
befürmo
N
Fu.
präsid
wird, i
Die
Notver
eine gan
haltspa
finden
gen erl
jekt vo
auch wi
ursprün
schänke
Gehebe
tag gibt
h a l t
l e n d e
will al
Kontroll
liche Ue
tungslo
ein Vier
die Lage